



W . I . P .

Zukunftsszenario

Workshop-Format zur realistischen Planung möglicher Zukunftsszenarien

Was in dieser Methodenbeschreibung steht

1. Was ist das **Zukunftsszenario** und wofür wird es eingesetzt?
2. Was müssen Sie vor der Anwendung beachten?
3. Wie wird das **Zukunftsszenario** angewandt?
4. Wie passt das **Zukunftsszenario** in den Hochschulkontext?
5. Welche Einsatzmöglichkeiten bieten sich im Bereich Studium und Lehre an?

1. WAS IST DAS ZUKUNFTSSZENARIO UND WOFÜR WIRD ES EINGESETZT?

Das **Zukunftsszenario** ist ein abgewandelte World Café-Format, bei dem die Teilnehmenden (TN) drei **verschiedene Perspektiven** auf Veränderungen in der Zukunft einnehmen und anhand konkreter Fragestellungen diskutieren. Hier finden Befürchtungen und Sorgen ebenso Raum wie Hoffnungen und Wünsche. Diese werden als Ausgangslage für die Gestaltung eines realistischen Szenarios genutzt.

ACHTUNG! Das **Zukunftsszenario** ähnelt sehr der **TKR-Methode**, die [hier](#) zu finden ist.

Anwendungsgebiet

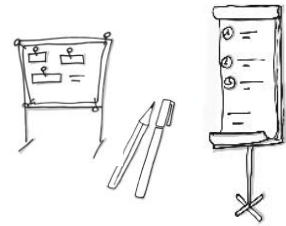
Das **Zukunftsszenario** bietet sich in allen Kontexten an, in denen Veränderungen gemeinsam vorangetrieben und reflektiert werden sollen. Insbesondere in Workshops kann die Methode eingesetzt werden.

2. WAS MÜSSEN SIE VOR DER ANWENDUNG BEACHTEN?

Planen Sie sowohl für die Vorbereitung als auch für die Durchführung ausreichend Zeit ein, um den entstehenden Diskussionen ausreichend Raum zur Verfügung zu stellen. Besonderes Augenmerk sollten Sie zudem auf die passgenaue Formulierung der zu bearbeitenden Fragestellungen legen.

Benötigtes Material

- Post It`s
- Metaplanwand (MPW)
- Stifte/ Marker
- Evtl. Flipchart (FCH)



Hinweis

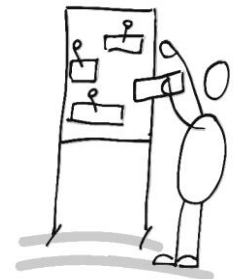
Die Methodenbeschreibung soll als Empfehlung verstanden werden. Entsprechend der persönlichen Bedarfe können jederzeit Anpassungen und Änderungen vorgenommen werden.

W.I.P. steht bei Rückfragen gerne beratend zur Verfügung.

3. WIE WIRD DAS ZUKUNFTSSZENARIO ANGEWANDT?

Das **Zukunftsszenario** verläuft in drei Diskussionsrunden, die von Tischmoderator*innen (TM) geleitet werden. Es bietet sich an, Gruppen ab einer Größe von 15 TN in zwei Kleingruppen aufzuteilen und entsprechenden Tischen zuzuordnen.

Ziel des **Zukunftsszenarios** ist die Sammlung und Diskussion von Best, Worst und Realistic Case-Szenarien zu einem Schwerpunktthema (z.B. Studium und Lehre). Die Diskussionsergebnisse werden auf Post It`s notiert und auf eine vorbereitete MPW angeheftet.



Runde 1: Best Case

Zunächst überlegen die TN (mithilfe vorgegebener Fragestellungen) mögliche Best Case-Szenarien zu einem bestimmten Themengebiet. Hier dürfen alle Hoffnungen, Wünsche und Ideale formuliert werden, ohne deren realistische Machbarkeit mitzudenken. Die Fragestellungen sollten für alle TN sichtbar und gut lesbar zur Verfügung stehen, z.B. auf langen Moderationskarten oder einer separaten FCH.

Exemplarische Fragestellungen aus der Best Case-Runde:

Wenn Sie träumen könnten / Wenn Sie sich etwas wünschen könnten / "Spinnen" Sie ruhig mal:

- Wie wäre die Lehre in der idealen Zukunft?
- Wie wäre das Studieren in der idealen Zukunft?
- Wie wären die perfekten Rahmenbedingungen in Studium und Lehre für diese ideale Zukunft?

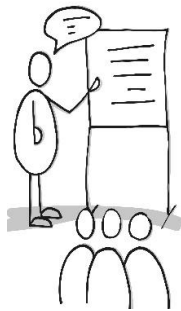
Die TN diskutieren die Fragen gemeinsam und halten alle Ideen auf Post It's fest. Abhängig von der Dynamik der Gruppe ist es auch möglich – ggf. sogar dienlich –, wenn die TM das Aufschreiben übernimmt, um den Gesprächsfluss nicht zu stören. Aufgabe der TM ist außerdem, die TN immer wieder zu ermutigen, sich die Fragen anzusehen, und Impulse zur Diskussion zu geben.

Runde 2: Worst Case

In der zweiten Runde diskutieren die TN in der gleichen Gruppenkonstellation sämtliche Worst Case-Szenarien unter den gleichen Bedingungen wie in der ersten Runde. Auch in dieser Runde werden alle Ideen auf Post It's gesammelt und auf die MPW gepinnt.

Tipp! Teilen Sie die MPW im Vorfeld in zwei Spalten auf. In der linken Spalte werden die Best Case-Inhalte gesammelt, in der rechten die Worst Case-Inhalte. So erhalten Sie einen guten Überblick über die Diskussionen der beiden Runden.

Sollte die Diskussion sehr kleinteilig werden, ins Stocken geraten oder in eine gänzlich andere Richtung verlaufen, weist die TM die TN erneut auf die Fragestellungen hin und ermutigt diese, die Diskussion entlang der Fragen fortzuführen.



Exemplarische Fragestellungen aus der

Worst Case-Runde:

Seien Sie mal absolut pessimistisch!:

- Welche negativen Tendenzen in Studium und Lehre, die sich jetzt schon abzeichnen, könnten weiter eskalieren?
- Was müsste passieren, damit Lehre oder Studieren für Sie zum Alptraum wird?
- Wie müssen die Rahmenbedingungen in Studium und Lehre sich verschlechtern, damit Sie es an der h_da nicht mehr aushalten können.



Nach der Worst Case-Runde bietet sich eine kurze Pause an, um die „negative“ Grundhaltung abzulegen und sich in der dritten Runde dem Realistic Case zu öffnen.

Runde 3: Realistic Case

Die Realistic Case-Runde findet anders als die ersten beiden Diskussionsrunden im großen Plenum statt. Alle TN versammeln sich. Die TM präsentieren die Ergebnisse aus den ersten beiden Runden als Grundlage für die weitere Diskussion und eine etwaige Entscheidung über konkrete Maßnahmen. Die Ergebnisse der Best und Worst Case-Runden sind für die TN während der letzten Runde dauerhaft sichtbar.

Exemplarische Fragestellungen aus der

Realistic Case-Runde:

Und jetzt mal runtergebrochen... / Und jetzt mal ganz realistisch betrachtet:

- Welche Handlungsoptionen sehe ich?
- Was kann ich persönlich tun?
- Welches Szenario ist für Sie am wahrscheinlichsten? Wie könnten die wahrscheinlichsten Szenarien verstärkt bzw. ihnen entgegengewirkt werden?

Die Hauptmoderation führt die TN durch die Fragestellungen und sammelt die aufkommenden Ideen auf einer separaten MPW/ FCH. Es ist sinnvoll, gleich konkrete Aufgaben/ Maßnahmen abzuleiten und diese mithilfe eines „Next Steps“-Plakats festzuhalten. Hier werden Zeiträume, konkrete Schritte und Verantwortliche abgestimmt.

4. WIE PASST DAS ZUKUNFTSSZENARIO IN DEN HOCHSCHULKONTEXT?

Das **Zukunftsszenario** passt aufgrund seines partizipativen Vorgehens hervorragend in den Hochschulkontext. Die Methode bewahrt die Entscheidungsautonomie der Fachbereiche und schafft Raum für eine breite Diskussion, ohne hierbei Ideen vorschnell auszuschließen. Durch die Möglichkeit, sich einem Thema aus visionärer wie destruktiver Sicht zu nähern, können Sorgen und Befürchtungen ebenso zu Tage kommen, wie Hoffnungen und Wünsche.

Um auch die Sicht der Studierenden zu berücksichtigen, empfiehlt es sich, das **Zukunftsszenario** in möglichst diverser Zusammensetzung durchzuführen. Alle TN-Stimmen sind relevant.

5. WELCHE EINSATZMÖGLICHKEITEN BIETEN SICH IM BEREICH STUDIUM UND LEHRE AN?

Das **Zukunftsszenario** kann bei strategischen Sitzungen der Fachbereiche eingesetzt werden, aber auch in kleineren Teams, die Veränderungen vorantreiben oder Bedarfe identifizieren wollen.

KONTAKT

W.I.P.

Werkstatt für Innovationen & Projekte
in Studium und Lehre

E-Mail: wip@h-da.de

www.h-da.de/wip

Ressort 3, VP-S

Gebäude D19, 05.05
Schöfferstr. 10
64295 Darmstadt

Diese Methodenbeschreibung wurde zum letzten Mal überarbeitet im Mai 2021.